



# Projekt Spinnerei Chantemerle

## Ein Wasserkraftwerk als Grundlage für die Verarbeitung lokaler Ressourcen

### Abschlussbericht

Vor über 40 Jahren übernahm Longo maï eine alte Spinnerei in Chantemerle in den französischen Alpen. Die Geschichte dieses Wollverarbeitungsstandortes geht zurück ins 17. Jahrhundert, wie die Erwähnung einer 1662 installierten Walkmühle in den Archiven des Departementes belegt. Diese Walke nutzte die Kraft des Wassers, um die in Heimarbeit handgewebten Stoffe zu filzen. Die Textilverarbeitung vor Ort entwickelte sich und führte schlussendlich 1860 zur Gründung einer Spinnerei durch Jacques Blanchard. Während eines Jahrhunderts war die Spinnerei für zahlreiche Familien von Schäfern, Handwerkern und Industriearbeitern eine wichtige Erwerbsquelle. Die ökonomischen Schwierigkeiten in der europäischen Textilindustrie sowie die sich ausbreitende Tourismusbranche haben 1969 maßgeblich zur Schliessung der Spinnerei beigetragen.

1976 nahm der letzte Besitzer der Spinnerei in Chantemerle, Eugène Blanchard, mit Longo maï Kontakt auf. Er wollte die Kooperative Longo maï, bekannt in der Region durch ihre Schafherden, für die Übernahme der Fabrik interessieren. Die Spinnerei stand kurz vor einem drohenden Abriss, um Platz für den Tourismus zu machen. Die jungen Schäfer von Longo maï liessen sich von der Leidenschaft für die Spinnerei anstecken.

Im Laufe der Jahre wurde die Verarbeitung der Wolle der eigenen Schafherden als auch regionaler Kleinzüchter Bestandteil der saisonalen Tätigkeiten von Longo maï: von der Ablammung bis zur Schur, von der Verarbeitung in der Wollwäscherei, dem Spinnen eines Fadens bis zur Konfektion der Pullover, drehen sich die verschiedensten Arbeiten in Longo maï um die Wolle und die Schafe.

## Ein uraltes Wasserrecht

In alten Grundbüchern entdeckte Longo maï die verbrieft Existenz eines Wasserrechts für die Spinnerei, datiert vom Jahr 1888. Dieses wurde durch ein Dekret von 2013 rechtlich bestätigt. Diese Entdeckung stand am Anfang des nun vollendeten Projektes: Longo maï wollte diese Möglichkeit für die Produktion eigener, ökologischer Energie langfristig sichern - auch weil ansonsten dieses Recht bei der bevorstehenden Neuzuteilung verloren zu gehen drohte.

Ab 2014 wurden umfangreiche Renovationsarbeiten am bestehenden Wasserkraftwerk mit einer 1979 eingebauten Turbine in die Wege geleitet mit dem Ziel, eine höhere Ausnutzung der zugesprochenen Wassermengen zu erreichen und gleichzeitig die natürlichen Bedingungen der Flusslandschaft und seines Fischbestandes besser zu berücksichtigen. Dank dieser Arbeiten kann die Spinnerei ihre Tätigkeiten dauerhaft sichern: Sie ist energiemässig unabhängig und schafft durch den Verkauf von überschüssigem Strom zusätzliche Einnahmen, die mithelfen, Jugendliche im Handwerk der Wollverarbeitung auszubilden.

Neben umfangreichen Ausbesserungen an den Zu- und Abflusskanälen wurde im Frühjahr 2017 das Kernstück der Arbeiten, die Renovation der Turbine, in Angriff genommen.

## Eine Turbine ging auf Reisen

Mit der Generalüberholung der Turbine war die Firma Hydrowatt aus Karlsruhe, Deutschland, welche im Wasserkraftanlagenbau spezialisiert ist, beauftragt worden. Im April 2017 wurde sie ausgebaut, auf einen LKW verladen und nach Karlsruhe transportiert. Im Juli fuhren zwei Mitglieder von Longo maï nach Karlsruhe,



Turbinenleitringe: vor- und nachher



Verlegung der Stromkabel

um die schon durchgeführten Renovierungen zu besichtigen und einige technische Probleme mit den Spezialisten zu besprechen. Tatsächlich waren einige Teile der Turbine in einem derart desolaten Zustand, dass sie neu angefertigt werden mussten. Daraus sind Mehrkosten in Höhe von 15'500 Euro entstanden, die jedoch durch eine Stiftung und Privatspenden abgedeckt werden konnten. Auch verzögerte sich der Wiedereinbau der Turbine, der ursprünglich für die 2. Oktoberhälfte vorgesehen war. Am 15. November war es dann soweit und die revidierte Turbine konnte in den frisch renovierten Turbinenraum eingebaut werden.

## Renovationsarbeiten am Zu- und Abflusskanal

Während die Turbine in Karlsruhe wieder auf Vordermann gebracht wurde, nutzten die Mitglieder von Longo maï die Zeit, um weitere Arbeiten am Zu- und Abflusskanal durchzuführen. Von Mai bis September wurden Stauklappen ersetzt und der Abflusskanal, der zu einem grossen Teil unter dem Gebäude der Spinnerei verläuft, wurde erweitert und die Wände ausgebessert. Bei den Grabungsarbeiten kamen drei Mühlsteine zum Vorschein, die auf den ursprünglichen Standort einer Getreidemühle an dieser Stelle hinweisen.



Schwieriger Generatortransport

## Die Turbine geht ans Netz

Nach dem Einbau der Turbine waren noch verschiedene zusätzliche Arbeiten nötig, bis die Turbine startklar war. So mussten die elektrischen Verbindungen zwischen dem Schaltschrank, der Turbine und dem Druckaggregat, welches das Öffnen und Schliessen der Turbine ermöglicht, installiert werden. Auch musste ein neues Kabel gelegt werden, über das der erzeugte Strom von der Turbine ins staatliche Stromnetz fließen kann. Ende November war die Installation von der technischen Seite her betriebsbereit. Allerdings zeigte sich, dass die bürokratischen Hürden für die Inbetriebnahme einer solchen Anlage sehr gross sind. Es brauchte noch fast zwei Monate – und ein grosses Durchhaltevermögen seitens der Projektverantwortlichen – bis die Turbine am 25. Januar 2018 endlich aufgeschaltet werden konnte. Seither funktioniert sie reibungslos und produziert umweltfreundlichen Strom dank der Wasserkraft der Guisane. Im Gegensatz zur alten Einrichtung, die manuell bedient werden musste, erfolgt die Überwachung und Regelung der Anlage nun automatisch. Dies ermöglicht eine höchstmögliche Energieausbeute, welche ins Netz eingespeist und von da wieder bezogen und für die Betreibung der Maschinen in der Spinnerei genutzt wird.



Am 25 Januar 2018 wurde der Kanal geöffnet und die Turbine in Betrieb genommen



Transport der revidierten Turbine

## Den Faden weiter spinnen...

Die Verarbeitung der Wolle durch die Spinnerei in Chantemerle ermöglicht den Schafzüchtern in der Region einen neuen Absatzmarkt und trägt zu einer Aufwertung ihrer Rohwolle bei. Dies steht im Gegensatz dazu, dass heute vielerorts die Wolle für die Züchter

keinen interessanten Rohstoff mehr darstellt, da die Kosten für die Schur oft höher sind als der Erlös aus dem Wollverkauf.

Die Wolle, die in der Spinnerei gewaschen, gesponnen, verstrickt und konfektioniert wird, hat auf den lokalen Märkten in Frankreich, der Schweiz, Deutschland und Österreich grossen Erfolg. Das Bedürfnis nach naturbelassenen Produkten und ein grösseres Bewusstsein für regionale Rohstoffe sorgen für eine steigende Nachfrage. Die Wolle könnte wieder zu einem Produkt mit Zukunft werden.

Dank den durchgeführten Renovationsarbeiten am Wasserkraftwerk ist die Energieversorgung der Spinnerei in der Zukunft gewährleistet. Die frisch revidierte Turbine kann nun für viele Jahre die eisigen Wasser der Guisane in Strom umwandeln. Eine erste Etappe ist geschafft und die nächste Herausforderung - die Sanierung der Gebäude der Spinnerei - können angegangen werden.

Pro Longo mäi  
St Johannis-Vorstadt 13  
Postfach 1848  
CH-4001 Basel

Tel. +41 (0) 61 262 01 11

PC 40-17-9

[www.prolongomai.ch](http://www.prolongomai.ch)



Die Equipe von Chantemerle mit dem frisch eingebautem Generator

Wir bedanken uns herzlich bei den Stiftungen Accordeos, Corymbo und Gertrud Techow, dem Verein „Unfolding Light“ sowie bei zahlreichen Privatspendern für die finanzielle Unterstützung des Projektes.